

Werden die neuen Ortenaukliniken seniorenfreundlich sein?

Kreissenorenrat diskutiert mit den Verantwortlichen das virulente Thema

Im Ortenaukreis gibt es derzeit rd. 190 000 Personen über 60 Jahre und es ist unbestritten, dass diese Alterskohorte die Hauptnutzer des Ortenau Klinikums sein werden. Bis 2030 ist bei dieser Zahl mit einer Zunahme zu rechnen.

Dem Kreissenorenrat Ortenaukreis ist es ein starkes Anliegen, sehr frühzeitig auf die Interessen der älteren Bevölkerung hinzuweisen und ihre Sichtweisen darzulegen

Bereits 2020 hat aus diesem Anliegen heraus der Kreissenorenrat den Geschäftsführer des Ortenau Klinikums Christian Keller in eine Sitzung eingeladen, bei der erste Fragen andiskutiert wurden.

War damals das Vorhaben noch recht nebulös, so konnten jetzt Stabstellenleiter Julian Siefert und der Verantwortliche für die Bauvorhaben Rainer Stapf schon deutliche Konturen und Pläne des neuen Klinikums aufzeigen. Beiden Referenten gelang es sehr anschaulich, anhand einer Präsentation das geplante Klinikum in Offenburg gläsern zu machen. Der ganze Klinikcampus hatte in den Plänen bereits Kontur und zukunftsweisende architektonische Grundlagen und die Standorte der Gebäudekomplexe zueinander wurden ansprechend deutlich.

Auch wenn derzeit noch nicht alle offenen Fragen bis ins Detail beantwortet werden konnten, ist es den Referenten gelungen, die Kreissenorenräte von diesem Vorhaben im jetzigen Planungsstadium zu überzeugen und Befürchtungen abzumildern.

Es ist schon eine große Herausforderung in einem Landkreis, der derartig ländlich geprägt ist, eine gute Vernetzung zu erreichen. Die Anbindung des ÖPNV, welche ja weit in die Regionen um Offenburg herum hineinreicht, konnte Amtsleiterin Stefanie Doerfler überzeugend darstellen, wo und wie das Klinikum zukünftig angebunden sein wird und wie sich die Taktung in der Planung darstellt. So kann man fast sternförmig um Offenburg herum von einem Halbstundentakt ausgehen und im Stadtgebiet Offenburg einschließlich Bahnhof von einer 15-minütigen Taktung. Diese Planung führte bereits in diesem frühen Stadium zur Beruhigung der anwesenden Kreissenorenräte.

Eine wichtige Rolle spielt für den Kreissenorenrat die Anwesenheit und Vernetzung mit der Inklusionsbeauftragten des Ortenaukreises Anita Diebold. Es war ein guter Zeitpunkt, die schon erkennbaren Konturen aus der Sicht von eingeschränkt mobilen Personen zu betrachten und so frühzeitig in die Planungen mit einzubeziehen. Derartige Besprechungen sind auch geeignet, um Barrieren, die sich bei der Planung immer wieder ergeben, sichtbar und deutlich zu machen und auf ganz kurzem Dienstweg Abhilfe zu schaffen.

Der Vorsitzende des Kreissenorenrates Gerd Baumer bedankte sich sehr für die inhaltlich fundierten und klar dargestellten Sachverhalte und bat in einem avisierten Dreijahresrhythmus 2026 die betroffenen Personen wieder einzuladen.

Gerd Baumer Vorsitzender KSR Ortenau